

Wolfgang Weingerl

Der Sommerschnitt des Pfirsichs

Noch bis Mitte September ist der Sommerschnitt an Pfirsichbäumen gut durchzuführen. Als ergänzender möglicher Termin (neben dem Winterschnitt zwei bis drei Wochen vor dem Aufgehen der Blüte) stellt er eine Möglichkeit dar, die notwendige starke Verjüngung des Fruchtholzes zu unterstützen. Wie die meisten Steinobstarten neigen Pfirsiche zum Verkahlen der Fruchtäste und Verlagerung des Blütenansatzes in weit außen liegende Bereiche, schlechte Fruchtqualität und Vergreisen der Bäume sind die Folge. Der Sommerschnitt ermöglicht ein rasches Verheilen der Schnittflächen und verhindert Infektionen durch *Pseudomonas* & Co.

Was ist jetzt zu tun?

Steil stehende Triebe im Inneren der Krone sind gänzlich zu entfernen, um Konkurrenzen zu vermeiden und die Astpartien in Stammnähe mit Licht zu versorgen. Die Kronenmitte kann in ihrem Höhenwachstum gebremst werden, indem jetzt starke Mitteltriebe auf schwächere, flach stehende Seitentriebe abgeleitet werden.

Ebenso müssen Äste, die darunterliegendes Fruchtholz beschatten, auf schwächeres Holz abgeleitet werden.

Die Unterscheidung der verschiedenen Fruchttriebe

Die tieferliegenden Bereiche sind für uns wegen der Ernte vom Boden aus wertvoll, hier müssen wir den Baum oft revitalisieren und ein Nebeneinander von Holztrieben und Fruchtästen schaffen. Der Pfirsich bildet wahre und falsche Fruchttriebe aus, die es zu unterscheiden gilt. Die wahren Fruchttriebe sind garniert von Knospendrillingen, die äußeren zwei Blütenknospen werden von der mittleren Holzknospe versorgt. Dagegen besitzen die falschen Fruchttriebe nur Einzelknospen, die alle Blütenknospen



Wahrer Fruchttrieb mit Knospendrillingen



Falscher Fruchttrieb



Vor dem Schnitt



Nach dem Schnitt

darstellen und von der einzigen endständigen Holzknospe klarerweise nicht ausreichend versorgt werden können.

Als erstes entfernen wir hängende Äste, die keine brauchbare Fruchtqualität hervorbringen und meist auch kaum ausreichend besonnt sind, auch kranke Äste werden bis ins gesunde Holz zurückgeschnitten. Falsche Fruchttriebe werden auf wenige Knospen zurückgeschnitten und sollten im kommenden Jahr neue Fruchttriebe bilden. Wahre Fruchttriebe können je nach Triebstärke auf 5 bis 10 Knospendrillinge eingekürzt werden und werden dadurch in der Ausbildung der Blütenknospen gefördert. Ähnlich abwechselnd wie im Weinbau kann so durch scharfen Rückschnitt eines Teils der Triebe neues Fruchtholz gebildet werden, der verbleibende Rest der wahren Fruchttriebe wird im kommenden Jahr hoffentlich reiche Ernte bringen. Darauf folgend wird durch ihren Rückschnitt wieder der Neuaustrieb angeregt, während das neue Fruchtholz Blüten für das übernächste Jahr ansetzt.

Nicht vergessen werden soll das vollständige Abernten der Pfirsiche, da in den verbleibenden Fruchtmumien alle Krankheiten den Winter überdauern, die unseren Bäumen schaden können. ■



Fruchtmumie